

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

vor 100 Jahren, am 12. Juli 1917, erfolgte in der Nähe von Ypern in Belgien zum ersten Mal der militärische Einsatz des Hautkampfstoffes Schwefelost (S-Lost), auch bekannt unter den Namen Gelbkreuz, Senfgas oder Yperit. Etwas mehr als zwei Jahre vorher, im April 1915, war es im gleichen Raum zum großflächigen ersten Einsatz von Chlorgas durch die deutschen Truppen gekommen.

Schon damals wurde der Sanitätsdienst mit völlig neuen Herausforderungen konfrontiert. Bis heute ist die Behandlung von Vergiftungen mit S-Lost Gegenstand intensivster wehrmedizinischer Forschung, wie die Berichte von der diesjährigen medizinischen C-Schutz-Tagung in München zeigen, die in der Maiausgabe der Wehrmedizinischen Monatsschrift veröffentlicht wurden. In einem medizinhistorischen Beitrag von AMEND werden in dieser Ausgabe die Bemühungen des Sanitätsdienstes zur Behandlung von mit S-Lost vergifteten Soldaten im Ersten Weltkrieg vorgestellt.

Auch heute muss sich der Sanitätsdienst im weltweiten Einsatz ständig neuen Herausforderungen stellen. Dieses gilt auch und vielleicht ganz besonders für die Vielzahl internistischer Erkrankungen, die im Einsatz auftreten können. Der Ausbildung von „Einsatz-Internisten“ widmet sich eine Originalarbeit von HENKE et al., die die bestehenden und benötigten fachlichen Voraussetzungen sowie die Umsetzung einer strukturierten Einsatzvorbereitung für Internisten evaluierten. Sie zeigen Lösungsansätze auf, wie man die Lücke zwischen der zunehmenden Subspezialisierung im Fachgebiet Innere Medizin und dem Bedarf an „internistischen Generalisten“ in Einsätzen schließen kann.

Der Fall eines orbitalen Kompartmentsyndroms bei einer Patientin in der Abteilung Neurochirurgie des Bundeswehrkrankenhauses Westerstede veranlasste DUDA et al., die wehrmedizinische Relevanz der lateralen Kanthotomie und inferioren Kantholyse bei retrobulbären Blutungen zu untersuchen. Sie greifen hierbei auch auf Prävalenzdaten des Joint Theatre Trauma Registry der US-amerikanischen Streitkräfte zurück, stellen den Eingriff umfassend dar und empfehlen, die Fähigkeit zu dessen Durchführung bereits im Portfolio der Forward Surgical Teams zu etablieren.

Die Minderung von postoperativen Schmerzen ist das Ziel eines Qualitätsprojektes am Bundeswehrkrankenhauses Hamburg. BERLING und SCHWARZ stellen das Projekt QUIPS vor, bei dem kontinuierlich Daten zur Qualität der postoperativen Schmerztherapie erhoben werden, die auch mit anderen an dem Projekt teilnehmenden Kliniken verglichen werden können. Die bisherigen Ergebnisse sind dabei ermutigend und wecken Interesse auf eine Fortsetzung der Berichterstattung im nächsten Jahr.

Wie gewohnt finden Sie in dieser Ausgabe auch eine Reihe von Informationen aus unserem Sanitätsdienst. Leider muss hierbei auch über das Ableben von Admiralarzt a.D. Dr. Karl-Wilhelm Wedel berichtet werden, der am 26. Juni 2017 verstarb. Ihm ist ein gemeinsamer Nachruf durch den Inspekteur des Sanitätsdienstes der Bundeswehr und den Präsidenten der Deutschen Gesellschaft für Wehrmedizin und Wehrpharmazie e.V. gewidmet, den sie in der Heftmitte finden.

Trotz dieser traurigen Nachricht wünsche ich Ihnen informative Stunden beim Lesen dieser Ausgabe.

Ihr

Dr. Peter Mees
Oberstarzt a. D.
Schriftleiter der WMM

Inhaltsverzeichnis

ISSN 0043-2156

Heft 7/61. Jahrgang

Juli 2017

Editorial

P. Mees Editorial 165

Originalarbeit

Henke O, von Schassen C, Baumgarten U, Müller N
Der Internist im Einsatz – ein Einsatzinternist? 166
Eine Umfrage zu bestehenden und benötigten fachlichen Voraussetzungen sowie der Umsetzung einer strukturierten Einsatzvorbereitung für Internisten der Bundeswehr

Kasuistik

Duda S, Klein M, Zabel M, Stumper J
Laterale Kanthotomie und inferiore Kantholyse zur Behandlung des orbitalen Kompartmentsyndroms - Fallbericht und Bewertung der wehrmedizinischen Relevanz 173

Anaesthesiologie, Intensivmedizin, Notfallmedizin, Schmerztherapie

Berling A, Schwarz T
QUIPS im Bundeswehrkrankenhauses Hamburg - Etablierung einer patientenorientierten Schmerztherapie 178

Geschichte der Wehrmedizin

Amend A, Worek F, Thiermann H
100 Jahre Schwefelost – die sanitätsdienstliche Versorgung gasversehrter deutscher Soldaten im Ersten Weltkrieg 185

Aus dem Sanitätsdienst 189

Mitteilungen der DGWMP e. V. 193

Buchbesprechung 177

Titelbild: Verbrennungen der Haut durch S-Lost stellten die Sanitätsdienste im Ersten Weltkrieg vor völlig neue Herausforderungen. Auch heute, 100 Jahre nach dem ersten Kriegseinsatz von Hautkampfstoffen, steht die Behandlung von Vergiftungen durch S-Lost noch immer im Fokus wehrmedizinischer Forschung. Das Titelbild zeigt einen kanadischen Soldaten mit S-Lost-Verbrennungen im Ersten Weltkrieg

(Bildquelle: Library and Archives Canada / C-080027)